



Plain packaging: The darkest expression of the nanny state, plain packaging, is the ultimate insult to cigar art, history, and culture

Einheitsverpackung: Die bitterste Äußerung des Nanny State, das sogenannte „Plain Packaging“, stellt eine grobe Beleidigung für die Kunst, Geschichte und Kultur von Zigarren dar



THE GLOBAL GRIP OF THE DER GLOBALE WÜRGEGRIFF DES NANNY STATE

The grip of the nanny state's gnarled hands constantly wrings the cigar industry's neck. Suffocating intervention impacts manufacturers, distributors, retailers, and the cigar loving public all too regularly; so much so that it seems there is an almost daily constriction of this grasp occurring somewhere on the planet.

LEGISLATION CREATING UNCERTAINTY AND AMBIGUITY

"The number one threat confronting the premium cigar industry is the issuance of the final rule from the US Food and Drug Administration (FDA), presenting unprecedented new federal rules that, if unchanged, will forever alter the production, distribution and very enjoyment of cigars," states Glynn Loope, executive director of Cigar Rights of America (CRA). The FDA regulation that Loope refers to will force manufacturers to submit new blends to the FDA for an expensive and cumbersome application process for pre-market approval. These regulations will also impose new user fees on the industry, marketing restrictions, new testing procedures, new warning labels; will ban free samples and open the door to future regulations on retailers and manufacturers.

Loope considers the FDA's ruling to be absurd as the proposed regulations are more onerous than those imposed on cigarettes and other tobacco products. "There is a failure by the agency to recognize the fundamental differences between premium handmade cigars and other products. The lack of inhalation, addiction, and youth-access issues with premium cigars is virtually beyond question." Loope notes that an unintended consequence of these regulations is the curtailing of innovation within the premium cigar sector, by creating application, approval and finan-

TEXT: SAMUEL SPURR

Die knorrigen Hände des „Kindermädchen-Staats“ haben die Zigarrenindustrie fest im Griff und drohen, ihr den Hals umzudrehen. Hersteller, Distributeure, Händler und Zigarrenliebhaber sind allzu regelmäßig von ersticken-den Interventionen betroffen und zwar so sehr, dass es scheint, als würde es fast täglich Einschränkungen irgend-wo auf diesem Planeten geben.

GESETZGEBUNG SCHAFFT UNSICHERHEIT UND UNKLARHEIT

„Die größte Bedrohung für die Premiumzigarrenindustrie stellt die endgültige Regelung der amerikanischen Lebens- und Arzneimittel-Behörde [FDA] dar, was noch nie dagewesene neue Vorschriften auf bundesstaatlicher Ebene bedeutet, die – sofern sie unverändert bleiben – die Produktion, den Vertrieb und den reinen Genuss von Zigarren für immer verändern werden“, behauptet Glynn Loope, Geschäftsführer von Cigar Rights of America (CRA). Durch die FDA-Regelung, auf die er sich bezieht, sind Hersteller gezwungen, neue Blends für einen teuren und aufwändigen Antragsprozess zur Genehmigung vor der Markteinführung bei der FDA einzureichen. Ferner beinhalten die Bestimmungen eine neue Nutzungsgebühr für die Industrie, Marketing-Beschränkungen, neue Prüfverfahren und Warnhinweise sowie ein Gratisproben-Verbot und öffnen damit die Tür für zukünftige Verordnungen, die wiederum Händler und Hersteller betreffen.

Loope betrachtet die Entscheidung der FDA als absurd, da die vorgeschlagenen Regelungen belastender sind als jene für Zigaretten und andere Tabakprodukte. „Die Behörde versäumt es, die grundlegenden Unterschiede zwischen handgemachten Zigarren und anderen Produkten zu erkennen. Dass Inhalation, Sucht und Zugang für Jugendliche

FRED VANDERMARLIERE



The smaller producers bring spirit, color, and innovation to the marketplace. If they disappear, the whole sector will be all the poorer for their absence. **FRED VANDERMARLIERE**

Die kleineren Produzenten bringen Stimmung, Farbe und Innovationen auf den Markt. Wenn sie verschwinden, wäre der gesamte Sektor um einiges ärmer.

These regulations are more harmful than any smoking ban or tax measure ever confronted by the industry. **GLYNN LOOPE**

Diese Regelungen sind gefährlicher als alle anderen Rauchverbote oder steuerlichen Maßnahmen mit denen die Industrie bislang konfrontiert war.

cial barriers. "One of our underlying messages to the government has been that the industry cannot afford this level of regulation. Well, they basically do not care, which is why we are turning to Congress and the courts for relief from these regulations," Loope declares.

Together with the CRA, the International Premium Cigar Pipe Retailers Association (IPCPR) is currently advocating that premium cigars be exempt from FDA regulation. Supporting Loope's argument, Kevin "Kip" Talley, senior director of Federal Affairs with the IPCPR, states that the Tobacco Control Act was intended to prevent youth access to tobacco and prevent negative health effects from a habitually used product – which the IPCPR does not believe applies to premium cigars and pipe tobacco.

"The FDA should have taken the advice of IPCPR's public comments and treated premium cigars and pipe tobacco differently than other mass-market products," says Talley, when asked about some of the absurdities within the FDA's regulation. One such absurdity is the FDA's requiring identical blends that come in a different size, such as Robusto vs. Toro, to be registered as a separate product and for them to go through the corresponding testing process. The ridiculousness impacts pipe tobacco retailers as well. If a retailer blends two types of

pipe tobacco together as a special "in-store blend," they will need to register as a manufacturer! "Onerous regulations in our segment stifle innovation, prevent job creation, and impact the international economies of the Dominican Republic, Nicaragua, and Honduras. The international impact is something that legislators and the Administration [FDA] may not have considered," notes Talley.

Heinrich Villiger considers May 4, 2016, a black day for the tobacco industry. "That was the Wednesday when the judges of the European Court of Justice turned down several lawsuits against the EU tobacco directive [TPD2]." The chairman of the board of directors of Villiger Söhne AG and managing director of 5th Avenue Products Trading GmbH makes a valid point, stating that if the cigarette was never invented, humankind would hardly have any problem with tobacco consumption. "We must dissociate ourselves clearly and unmistakably from the cigarette industry. As long as the 'health industry' lumps us together with the cigarette industry, our chances in this disparate fight for survival are limited," says Villiger, before noting that it is cigar lovers, adhering to the cigar industry's cause, that give him optimism.

Marcel Crijnen, secretary general of the European Cigar Manufactur-



bei Premiumzigarren kein Thema sind, steht praktisch außer Frage.“ Loope hält fest, dass die Schaffung von Antrags-, Genehmigungs- und finanziellen Hürden eine unbeabsichtigte Folge haben werde: Innovationen würden stark eingedämmt werden. „Eine unserer an die Regierung vermittelten Botschaften war, dass sich die Industrie dieses Ausmaß an Vorschriften nicht leisten kann. Nun ja, das ist ihnen im Grunde egal, und deshalb wenden wir uns zwecks Erleichterung der Regelungen an den Kongress und möglicherweise an die Gerichte“, erklärt er.

Gemeinsam mit der CRA setzt sich die International Premium Cigar & Pipe Retailers Association (IPCPR) derzeit dafür ein, dass Premiumzigarren von der FDA-Regulierung befreit werden. Kevin „Kip“ Talley, Abteilungsleiter für Bundesangelegenheit bei der IPCPR, unterstützt Loopes Argument und meint, der „Tobacco Control Act“ sei dafür vorgesehen, den Zugang zu Tabak für Jugendliche und negative Auswirkung auf die Gesundheit durch ein regelmäßig konsumiertes Produkt zu verhindern – was nach Ansicht der IPCPR auf Premiumzigarren und Pfeifentabak nicht zutrifft.

„Die FDA hätte den Rat der öffentlich gemachten IPCPR-Erklärungen annehmen und Premiumzigarren sowie Pfeifentabak anders als andere Massenprodukte behandeln sollen“, antwortet Talley auf die Frage bezüglich der Absurditäten der FDA-Regulierung. Eine davon ist die Anforderung, dass identische Blends, die in verschiedenen Formaten erhältlich sind, wie etwa Robusto parallel zu Toro, als separate Produkte re-

gistriert werden und jeweils einen entsprechenden Prüfprozess durchlaufen müssen. Diese lächerliche Regelung betrifft auch Pfeifentabakhändler. Wenn ein Händler zwei Arten von Pfeifentabak vermischt und als speziellen „Haus-Blend“ verkauft, muss er sich als Hersteller registrieren. „Beschwerliche Regulierungen ersticken Innovationen in unserem Sektor, verhindern die Schaffung von Arbeitsplätzen und wirken sich auf die internationale Wirtschaft der Dominikanischen Republik, Nicaragua und Honduras aus. Diese globalen Auswirkungen sind etwas, das die Gesetzgeber und die Verwaltung (FDA) vielleicht nicht berücksichtigt haben“, bemerkt Talley.

Heinrich Villiger betrachtet den 4. Mai 2016 als einen schwarzen Tag für die Tabakindustrie: „Das war der Mittwoch, an dem die Richter am Europäischen Gerichtshof mehrere Klagen gegen die EU-Tabakrichtlinie (TPD2) abgewiesen haben.“ Der Präsident des Verwaltungsrates der Villiger Söhne Holding und Villiger Söhne AG und Geschäftsführer der 5th Avenue Products Trading GmbH hat vollkommen recht, wenn er meint, dass die Menschheit wohl kaum ein Problem mit Tabakkonsum hätte, wenn die Zigarette nie erfunden worden wäre. „Wir müssen uns klar und unmissverständlich von der Zigarettenindustrie abgrenzen. Solange uns die ‚Gesundheitsindustrie‘ mit der Zigarettenindustrie in einen Topf wirft, sind unsere Chancen in diesem ungleichen Kampf ums Überleben begrenzt“, sagt Villiger und fügt hinzu, dass ihm die Zigarrenliebhaber, die sich für die Sache der Branche einsetzen, Anlass für

Optimismus geben. Marcel Crijnen, Generalsekretär der European Cigar Manufacturers Association (ECMA), hat sich in den letzten paar Jahren im Namen der 30 Mitglieder der Vereinigung intensiv mit der europäischen Tabakprodukt-Richtlinie (TPD2) beschäftigt. Eine sprachliche Abweichung vom ursprünglichen Vorschlag in der endgültigen Version hat zu lächerlichen Unterschieden bei der Umsetzung in der Europäischen Union geführt. In der letzten Fassung der Richtlinie heißt es:

*Die Mitgliedstaaten **können*** Rauchtabakerzeugnisse mit Ausnahme von Zigaretten, Tabak zum Selbstdrehen und Tabak für Wasserpfeifen von der Verpflichtung ausnehmen, die Informationsbotschaft gemäß Artikel 9 Absatz 2 und den kombinierten gesundheitsbezogenen Warnhinweis gemäß Artikel 10 zu tragen. (* Hervorhebung hinzugefügt)*

„Aufgrund der Änderung von ‚sollen‘ auf ‚können‘ haben EU-Mitgliedstaaten die Richtlinie auf unterschiedliche Weise in ihr jeweiliges nationales Recht umgesetzt“, informiert Crijnen. Mit dem Resultat, dass es nun verschiedene Zigarren-Gesundheitswarnhinweise in der EU gibt. „In manchen Ländern müssen bis zu 65% der Zigarrenverpackungen mit Warnhinweisen bedeckt sein, in anderen nur 30%.“

REALE AUSWIRKUNGEN

Miroslav Bajtoš' Erfahrungen spiegeln eine unerfreuliche und reale Fallstudie von Crijnens Bedenken hinsichtlich unterschiedlicher Gesetzgebung in den einzelnen EU-Län-



There are manufacturers and farmers that feed their families with their investment in tobacco. **EDDY GUERRA**
Es gibt Hersteller und Farmer, die durch ihre Investition in Tabak ihre Familien ernähren.

If the cigarette had never been invented, humankind would hardly have any problem with the consumption of tobacco. **HEINRICH VILLIGER**

Wäre die Zigarette nie erfunden worden, dann hätte die Menschheit wohl kaum ein Problem mit Tabakkonsum.

ers Association (ECMA), has spent much of his time over the past few years dealing with the European Tobacco Products Directive (TPD2) on behalf of the association's 30 members. A change in language from the original proposal to the final version has produced absurd variances in implementation across the European Union. The final version of the Directive states:

*Member States **may*** exempt tobacco products for smoking other than cigarettes, roll-your-own tobacco and water pipe tobacco from the obligations to carry the information message laid down in Article 9(2) and the combined health warnings laid down in Article 10. [*Emphasis added]*

"Due to a change from 'shall' to 'may' some of the Member States of the European Union [EU] transposed the Directive into national law in a different manner than others did," says Crijnen. This has resulted in differences in cigar health warnings across the EU. "In some countries up to 65% of cigar packs will have to be covered by health warnings; in others only 30%."

REAL-WORLD IMPLICATIONS

Miroslav Bajtoš's experiences are an unfortunate real-world case study of Crijnen's concerns regarding different legislation in different EU countries. Bajtoš, owner of Slovakian distributor MY & MI s.r.o., must stick health warnings on the inside of the lid! "All manufacturer seals have to be broken and some customers might

consider this to be a problem as there is no way to prove authenticity," states Bajtoš. Another complication he faces is the requirement to report tobacco net weight for each tax stamp. For Bajtoš, there is no way to properly check the weight unless it is done individually, because the cellophane, rings, and humidity differences can influence a cigar's weight.

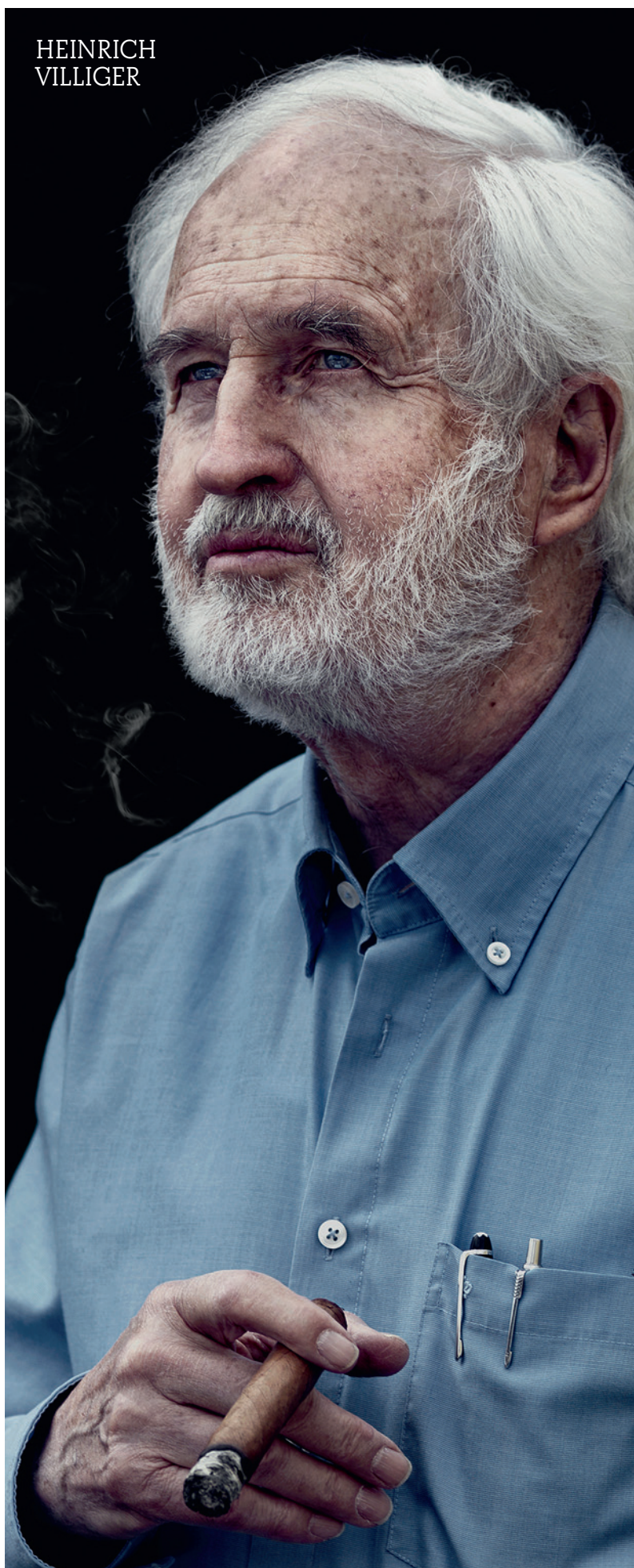
Despite the FDA's deeming regulations, uncertainty is the biggest issue that manufacturers must overcome. Skip Martin, manufacturer of the boutique cigar brand RoMa Craft Tobac, notes as much, saying "the rule is extremely vague and lacking in details." The big question he and others face is in regards to the substantial equivalence pathway. "On one end of the spectrum of possibilities is that the FDA recognizes the unique nature of premium cigars and has every intent to make this pathway reasonably navigable for companies like ours. On the other end is what we have seen the cigarette industry face, where no product will qualify for this pathway," notes Martin. He obviously hopes that it is closer to the former than the latter, ensuring the substantial equivalence pathway works for all manufacturers. Not wasting any time, Frank Herrera, attorney at H New Media Law filed a lawsuit against the FDA on behalf of client Enrique Sanchez Icaza's Global Premium Cigars, trading as 1502 Cigars. "The most absurd portion of the deeming rules is the grandfather date of February 15, 2007," declares

dem wider. Bajtoš, Eigentümer der slowakischen, auf Zigarrenimport spezialisierten Firma MY & MI s.r.o., muss Gesundheitswarnhinweise auf der Innenseite des Deckels anbringen! „Alle Hersteller-Siegel müssen gebrochen werden und für manche Kunden könnte das ein Problem sein, denn somit gibt es keine Möglichkeit, die Authentizität nachzuweisen“, erklärt er. Eine weitere Komplikation, mit der er konfrontiert ist: Die Anforderung, für jede Steuermarke das Nettogewicht des Tabaks bekannt zu geben. Bajtoš sieht, abgesehen von individueller Prüfung, keinen Weg, das Gewicht von Zigarren exakt festzustellen, weil Cellophan, Ringe und Luftfeuchtigkeitsunterschiede dieses beeinflussen können.

Trotz der von der FDA für notwendig erachteten Vorschriften stellt Unsicherheit das größte Problem für Produzenten dar. Skip Martin, Hersteller der Boutique-Marke RoMa Craft Tobac, meint dazu „die Regulierung ist sehr vage und es fehlt an Details“. Die große Frage für ihn wie für viele andere auch, ist, ob der Gesetzgeber alle Tabakprodukte im Wesentlichen gleichstellen wird. „Auf der einen Seite besteht die Möglichkeit, dass die FDA den einzigartigen Charakter von Premiumzigarren erkennt und bereit ist, diesen Weg für Unternehmen wie unseres auf vernünftige Weise zugänglich zu machen. Auf der anderen Seite sehen wir, was dieser Weg für die Zigarettenindustrie bedeutet, wo sich kein Produkt dafür qualifizieren wird“, so Martin. Natürlich hofft er, dass Ersteres eintrifft und dafür sorgt, dass der Weg der substanziellen Gleichstellung für alle Hersteller funktioniert.

Frank Herrera, Anwalt bei H New Media Law, hat keine Zeit verschwendet und im Namen seines Klienten Enrique Sanchez Icaza von Global Premium Cigars – im Handel als 1502 Cigars bekannt – eine Klage gegen die FDA eingereicht. „Den absurdesten Teil der Regulierung stellt das Datum der Stichtagregelung dar – der 15. Februar 2007“, erklärt Herrera. Er merkt an, dass es bei ähnlichen Rege-

HEINRICH
VILLIGER





CRA/IPCPR/CAA LEGAL ACTION:

In mid-July, the CRA, IPCPR, and Cigar Association of America (CAA) filed suit against the United States Food and Drug Administration's "deeming rule," asking the district court for the District of Columbia for a declaratory injunction to "vacate, set aside and enjoin the enforcement of the final rule" because it violates numerous federal statutes as well as the federal rule-making process.

Among other items, the complaint challenges the FDA's improper application of the February 15, 2007, grandfather date, the FDA's failure to perform an adequate cost-benefit analysis to take into account the effects of the final rule on small businesses, and the FDA's unjustified decision to require cigar health warning labels to be 30% of the two principal display panels on packages.

Mitte Juli reichten die CRA, die IPCPR und die Cigar Association of America (CAA) eine Klage gegen die von der amerikanischen Lebens- und Arzneimittelbehörde als notwendig erachtete Regulierung beim District Court for the District of Columbia ein, mit der Bitte um eine gerichtliche Verfügung, die „die Durchsetzung der endgültigen Regelung für nichtig erklärt, aufhebt und untersagt“, da diese gegen zahlreiche Bundesgesetze sowie das bundesstaatliche Gesetzgebungsverfahren verstößt. Unter anderem wendet sich die Beschwerde gegen die von der FDA unangemessene Anwendung des Datums der Stichtagregulierung vom 15. Februar 2007, das Versäumnis der FDA, eine adäquate Kosten-Nutzen-Analyse durchzuführen, die die Auswirkungen der endgültigen Regelung auf kleine Unternehmen berücksichtigt, und die ungerechtfertigte Entscheidung der FDA, dass Gesundheitswarnhinweise 30% der beiden Hauptsichtflächen von Zigarrenverpackungen bedecken müssen.

Herrera. He notes there was only a two-year "look back" period when similar rules were applied to the cigarette, snuff, and roll-your-own industries. "The small advantage that small cigar manufacturers had of creative limited runs will be stripped away. Essentially, creativity and spontaneity will no longer be an advantage," says Herrera.

Eddy Guerra, head of marketing at Gurkha Cigars, shares Herrera's opinion that this legislation will dampen the introduction of new blends. One key argument Guerra would bring to legislators' and decision makers' attention is the effect that this decision will have on people working in the industry. "There are manufacturers and farmers in Central America and the Caribbean that feed their families with their investment in tobacco. The impact it would have on the region would be devastating. If they search for other cash crops that have the same harvest rate as tobacco – it could impact the war on drugs and the ramifications would be significantly felt in the US."

Fred Vandermarliere, CEO of manufacturer J. Cortes, notes that new laws affecting the tobacco industry around the world don't leave the slightest room for a less confrontational approach and he fears for the smaller players in the business. "What will happen to them? The smaller producers bring spirit,

color, and innovation to the marketplace. If they disappear, the whole sector will be all the poorer for their absence. Given the new legislation, there will be absolutely no more room left for newcomers, because the threshold imposed for starting up is far too high." Vandermarliere questions whether the legislation still has anything to do with disease prevention. "Every child aged six knows that smoking is bad for your health. The information and advisory campaigns put out by the government have been pretty effective in that regard. If someone makes a conscious decision to enjoy a cigar, then it is only logical that this person should be informed in a different way from a chain-smoking cigarette smoker."

RIDICULOUS LEGISLATION IMPACTING RETAILERS

As a retailer, Eddie Sahakian, of Davidoff of London, is well aware of the effect ridiculous legislation can have. "It threatens our livelihood and can potentially turn a profitable business into a loss-making business. Uncertainty and unlimited regulatory risk erodes trust and motivation for long-term investment." Sahakian also notes there would be an increase in smuggling and counterfeit tobacco products that circumvent legal channels of distribution. "Future legislative changes will only exacerbate the is-

FRANK HERRERA &
ENRIQUE SANCHEZ



lungen für Zigaretten, Schnupftabak und Tabak zum Selbstdrehen nur eine zweijährige rückwirkenden Frist gab. „Den geringen Vorteil, den kleine Zigarrenhersteller bei kreativen limitierten Auflagen hatten, wird es nicht mehr geben. Im Grunde werden Kreativität und Spontaneität nicht länger ein Vorteil sein“, sagt er.

Eddy Guerra, Marketingchef bei Gurkha Cigars, teilt Herreras Meinung, dass diese Gesetzgebung die Einführung neuer Blends bremsen wird. Ein Schlüsselargument, auf das Guerra die Aufmerksamkeit der Gesetzgeber und Entscheidungsträger lenken möchte, sind die Folgen des Entschlusses für Menschen, die in der Industrie arbeiten. „Es gibt Hersteller und Farmer in Zentralamerika und der Karibik, die durch ihre Investition in Tabak ihre Familien ernähren. Die Auswirkungen der Regulierung auf die Region wären katastrophal. Wenn sie sich nun nach anderen ‚Cash Crops‘ mit der gleichen Erntequote wie Tabak umschauen, dann könnte das Einfluss auf den Krieg gegen Drogen haben und die Konsequenzen wären in den USA deutlich zu spüren.“

Fred Vandermarliere, CEO bei Produzent J. Cortes, stellt fest, dass die neuen Tabakgesetze in aller Welt keinerlei Spielraum für einen weniger konfrontativen Ansatz lassen und er fürchtet um die Existenz kleinerer Akteure in der Industrie. „Was wird mit ihnen geschehen? Die kleineren Produzenten bringen Stimmung, Farbe und Innovationen auf den Markt. Wenn sie verschwinden, wäre der gesamte Sektor um einiges ärmer. Aufgrund der neuen Rechtsvorschriften wird es keinen Platz mehr für Newcomer geben, denn die Schwelle für einen Unterneh-

mensstart ist viel zu hoch.“ Vandermarliere stellt infrage, ob die Gesetzgebung noch irgendetwas mit Krankheitsprävention zu tun hat. „Jedes sechsjährige Kind weiß heute, dass Rauchen schlecht für die Gesundheit ist. Die Informations- und Aufklärungskampagnen der Regierung waren in dieser Hinsicht ziemlich effektiv. Wenn jemand bewusst die Entscheidung trifft, eine Zigarre zu genießen, dann ist es nur logisch, diese Person auf eine andere Art zu informieren, als einen Zigaretten-Kettenraucher.“

FOLGEN ABSURDER GESETZGEBUNG FÜR HÄNDLER

Als Händler ist sich Eddie Sahakian von Davidoff of London der möglichen Folgen einer lächerlichen Gesetzgebung nur allzu bewusst. „Sie bedroht unsere Existenz und kann potenziell ein profitables Geschäft in ein verlustbringendes verwandeln. Unsicherheit und unbegrenztes regulatorisches Risiko untergraben Vertrauen und Motivation für langfristige Investitionen.“ Ferner stellt er fest, dass es eine Zunahme von Schmuggel und gefälschten Tabakprodukten geben wird, die legale Vertriebskanäle umgehen. „Zukünftige Gesetzesänderungen werden die Problematik nur verschärfen und die britische Regierung wird weiterhin Tabaksteuereinnahmen an Schmuggler verlieren.“ Laut Sahakian basieren diese Gesetze auf unbewiesenen Theorien der Anti-Zigaretten-Lobby.

In den USA meint Linda Giang, vormalige Managerin von Sky Tobacco in New Jersey, wenn es beim FDA-Stichtag vom 15. Februar 2007 bleibt, werde dies ein Problem für konventionelle Geschäfte darstellen. „Über

Left: Australian cigar retailers have complied with the plain packaging legislation (Tobacco Plain Packaging Act) since December 1, 2012

Right: Frank Herrera (l.): „My client [and many other cigar clients] will have to change their business in several respects“

Links: Australische Zigarrenhändler halten sich seit 1. Dezember 2012 an das Einheitsverpackungsgesetz (Tobacco Plain Packaging Act)

Rechts: Frank Herrera (l.): „Mein Klient wird wie viele andere Zigarrenkunden sein Geschäft in vielerlei Hinsicht ändern müssen.“

60% in meinem Humidor waren nach 2007 hergestellte Blends, größtenteils Boutique-Zigarren, weil die Mehrzahl davon im Gegensatz zu den meisten etablierten Marken nicht online verkauft wird. Traditionelle Läden können mit den reduzierten Preisen, die Online-Shops bieten, nicht mithalten. Die Folge wird sein, dass weniger geraucht wird, was weniger Geschäft bedeutet.“

In Hongkong geht es im jüngsten Vorschlag der Regierung um die Vergrößerung der Gesundheitswarnhinweise auf der Oberfläche von Tabakprodukten von 50% auf 85%. Wie Kenith Wong, Regionaldirektor der Pacific Cigar Company in Hongkong, betont, würden Warnhinweise auf 85% der Verpackung alle Produktinformationen, inklusive Garantie- und Echtheitssiegel, verdecken. „Dadurch beraubt man Konsumenten ihrer Rechte und Bedürfnisse, zwischen echten und gefälschten Produkten zu unterscheiden und erleichtert Händlern gefälschter Zigarren, am Markt Fuß zu fassen.“ Angesichts der Tatsache, dass Zigarrenverpackungen viel größer als jene anderer Tabakprodukte sind, seien, so Wong, die derzeitigen 50%-Warnhinweise ohnehin schon sehr auffällig. Der Zigarrenmarkt von Macau ist mit einem Gesetzesvorschlag konfrontiert, der auch die Abschaffung von Verkostungsräumen in Zigarrenfachgeschäften beinhaltet. Wong meint, dieser Vorschlag sei bizarr, denn „Besucher von Zigarrenfachgeschäften sind bereits Zigarrenkonsumenten und somit bestehen keine Bedenken im Hinblick auf Impulskäufe.“

In Australien halten sich Händler seit Dezember 2012 an das Einheitsverpackungsgesetz, an das plain packaging. Seither vertrauen Zigarrenliebhaber auf zuverlässige

Right: Macau shop: Macau's premium cigar market is faced with the proposed legislation that includes abolishing tasting rooms inside specialized tobacco shops

Rechts: Shop in Macau: Der Premiumzigarren-Markt von Macau ist mit einem Gesetzesvorschlag konfrontiert, der die Abschaffung von Verkostungs-räumen in Tabakfachgeschäften beinhaltet



sue and the UK government will continue to lose tobacco tax revenue to smugglers." According to Sahakian, these laws are based on unproven theories cooked up by the anti-cigarette lobby.

In the USA, Linda Giang, former manager of Sky Tobacco in New Jersey, notes that if the FDA's February 15, 2007, cut-off goes ahead it will pose a problem for brick and mortar shops. "Over 60% of my humidor was filled with post-2007 blends, most of which are boutiques, as most of them are not sold online the way most other established brands are. Brick and mortar shops cannot compete with the discounted prices online stores offer. That will result in less smoking, which means less business."

In Hong Kong, the most recent government proposal is concerned with enlarging health warning labels on tobacco products from 50% to 85% of the surface area. Kenith Wong, regional director at The Pacific Cigar Company in Hong Kong, notes that health warning labels across 85% of packaging will actually cover all the product information including warranty and authenticity seals. "This will deprive the consumers' right and need to differentiate genuine and fake products, making it much easier for counterfeit cigar traders to penetrate the market." Wong notes that, given cigar packaging is much bigger than other tobacco products, the current 50% health warning size is already very obvious. Proposed legislation that includes abolishing tasting rooms inside specialized tobacco shops faces Macau's cigar

market. Wong notes that the proposal is bizarre as "visitors to specialized cigar shops are already cigar customers, and there is no concern for impulse buying."

In Australia, retailers have complied with plain packaging legislation since December 2012. Since then, cigar lovers have latched on to trusted sources that can ensure genuine cigars. More recently, some states have introduced smoking bans in outdoor dining areas. Some venues that value their smoking guests circumvented this by designating "No Food Service" areas, allowing smokers to continue with drink in hand. Both major political parties approve of annual 12.5% excise increases for the next four years, despite collecting USD 9.4 billion in 2015/2016 – more than double what it collects from beer and wine excise combined!

Restrictions become even crazier across the Tasman Sea in New Zealand. Grant Ovenden, owner of Canteros, imports a number of cigar brands including Padrón, Kafie 1901, and 262 Cigars. Four years of annual 10% excise increases has made cigars ultra-luxury items and eroded his business. Ovenden is frustrated by inane legislation, angrily noting that "tobacco," "cigar," or related cigar terms can't be used in a business name. "I previously called my business The Humidor Company to circumvent this legislation, however even this was considered too direct," states Ovenden. "It is ridiculous that a tobaccoconist can't be called 'XYZ Tobaccoconist' when that's what they are. It's insane."

Quellen, die ihnen die Authentizität der Zigarren garantieren können. Vor kurzem haben einige Staaten das Rauchverbot in Gastgärten eingeführt. Manche Lokale, die ihre rauchenden Gäste schätzen, umgehen das durch die Einrichtung sogenannter „No Food Service“-Bereiche, wo Besucher mit einem Drink in der Hand weiterhin rauchen dürfen. Die beiden größten Parteien haben jährliche Verbrauchssteuererhöhungen von 12,5 Prozent in den nächsten vier Jahren gutgeheißen, und das trotz der Einnahme von 9,4 Milliarden Dollar zwischen 2015 und 2016 – mehr als doppelt so viel wie von Bier- und Wein-Verbrauchssteuern zusammen!

Auf der anderen Seite des Tasmanischen Meeres, in Neuseeland, werden die Einschränkungen noch eine Spur verrückter. Grant Ovenden, Inhaber von Canteros, importiert eine Reihe von Zigarrenmarken, darunter Padrón, Kafie 1901 und 262 Cigars. Vier Jahre hintereinander eine Verbrauchssteuererhöhungen von 10 Prozent haben Zigarren zu einem absoluten Luxusprodukt gemacht und sein Geschäft untergraben. Ovenden ist wegen der albernsten Gesetzgebung frustriert und meint verärgert, dass „Tabak“, „Zigarre“ oder andere mit Zigarren verwandte Begriffe in Firmennamen nicht verwendet werden dürfen. „Ich nannte mein Geschäft vormals The Humidor Company, um dieses Gesetz zu umgehen, aber selbst das wurde als zu direkt erachtet“, meint er. „Es ist lächerlich, dass ein Tabakladen nicht ‚XYZ Tobaccoconist‘ heißen darf, wenn er genau das ist. Das ist verrückt.“